



Predigen Auf alle Fest-Täg Deß gantzen Jahrs

Knellinger, Balthasar

München, 1695

Drey und zwaintzigste Predig/ An dem Fest deß heiligen Joannis deß
Tauffers. Jnhalt. Joannes ein lebhafter Entwurf der H. Forcht Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75480](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-75480)



Grey und zwantzigste Predig /

An dem Fest

Des H. JOANNIS des Tauffers.

Inhalt.

Joannes ein lebhafter Entwurf der h. Forcht Gottes.

Vorspruch.

Factus est timor super omnes vicinos eorum : *Luce cap. 1. v. 65.*

Es ist ein Forcht gefallen über alle ihre Benachbarte.

N.
367.

Sie muß sich so unver-
muthetes / so wundersel-
sames / ja so entsehliches
in der Geburt Joannis
des Vorlauffers Christi
zugefragten haben / daß der h. Text mel-
det : Factus est timor super omnes
vicinos eorum : Es ist ein Forcht ge-
fallen über alle ihre Benachbar-
te ? Hat vielleicht das grosse Himmel-
Licht / die Sonne / ihre hellschimmeren-
de Strahlen zurückgezogen / das hier-
aus ein stockfinstere Nach / und grosse
Forcht bey allen Menschen in selbiger
Gegender erfolget ? Oder hat etwann zur
selbigen Stund der witterende Himmel
mit Donner / Blitz / und Hagel allen ir-
dischen Geschöpfen / den plötzlichen Un-
tergang getrohet ? Oder hat sich vielleicht
die Erd von Grund erschüttert / und mit
grossem Heißt wil Odrässer / Märdter /
und Stätt über einen Haussen gewor-
fen ? Oder haben sich die ungestimme
Meer-Flutten über das Gestad hin-
ausgewälzt / und so wol Menschen / als

Wich in grosser Menge versäuft ?
Oder seynd endlich die ungeheuere
Sturm-Wind auf ihren Berg-Höhlen
mit grossem Gewalt hervorgebrochen /
dardurch die Häuser abgedecket / die
Baum von der Wurzel aufgerissen /
und die Flüß von ihrem Lauf zurückge-
halten worden ? Fürwahr die Work
scheinen was grosses in sich zuhaben :
Factus est timor super omnes vicinos
eorum : Ein Forcht ist über alle ih-
re Benachbarte gefallen. Da
sche ich aber nit / wie bey so gestalten
Sachen die Forcht habe stat finden
können. Es wird geboren Joannes,
dessen Nahm verdolmetschet wird / ra-
tiosus, das ist / der Begünstigte / der
Wolbeliebte / der Gnadenreiche.
Wo aber Gnad und Gunst gesunden
wird / da weiß man nichts von der
Forcht. Elisabeth, die biß das
hin unfruchtbare Frau / ist zu einer
Mutter worden ; dieses aber gibt ja vils
mehr Anlaß zur Freüd / als zur Forcht
Zacharie, dem Vatter dieses so hochge-
segneten

Py

segneten

gesegneten Kind ist die Jung geldset
worden / und hdtet man ihne angeso
ganz fröstlich singen: Benedictus Do
minus Deus Irael ; quia visitavit, &
fecit redemptionem plebis sua : Ge
benedictus seye der Herr Gott
Israels / alldieweil er heimgesu
chet / und erlöser hat sein Volk.
Wo aber Gott so grosse Zeichen seiner
Wolthätigkeit sehen lasset / da findet
Forcht / und Schrecken kein stat.

Versus.

So kan ich aber auch nit gedachten /
daß auf diese geredet seye / was David in
dem dreyzehenden Psalm an etlichen
fadet / da er spricht : Illic trepidaver
unt timore, ubi non erat timor: Sie
haben sich alldorten gesorchten /
wo kein Ursach der Forcht ware.
Woher dann frag ich noch ein mal / die
Forcht bey einer so freuden - vollen Ge
burt? Hierauf wird von vilen kurz und
gründlich geantwortet / diese Forcht seye
kein herzschreckende Beängstigung ge
wesen / sonder vilmehr ein Verwunde
rung / oder ehrerbietige Verdemühti
gung vor der grossen / und wunderwir
kenden Majestät Gottes. Jedoch ist
nicht zuverneinen / wie der hocherleucht
ete Cardinal Hugo de S. Charo über
die Wort / Factus est timor , wol ver
merkt / daß sich bey diser Begebenheit
auch die zitterende Forcht / welche er ti
morem penalis horroris nennet / in
unterschidlichen Herzen angemeldet ha
be. Videntes enim spricht er / sacerdo
tatem virum religiosum propter haesi
tationem tam graviter punitum, time
bant sibi omnes, scientes , quod non
esset turum offendere Deum : Dann
als sie sahen / daß ein geistlicher Mann /
ein Priester / weilen er dem Engel nit
gleich Befall gehan / so hart ist gestraf
set worden / so haben sie sich alle gefor
chten / wol wissend / daß es nit sicher seye
Gott beleidigen. Und ob schon jetzt
Zacharia die Jung widerum geldset
worden / so bleibet doch die Gedächtniß
der ihme vormals angehanen / und
erst jetzt wider abgenommenen Straf.
Zu dem so ist nicht zuverneinen / daß vil
aus den Juden grosse Ursach gehabt /

In caput
primum
Luca. mihi
fol. 138.
Vol. 1. versus
finem.

Vide Anto
niū de
Mendoza
in hac
Evangelij
verba.

sich zusdrcken. Diejenige nemlich /
so sich grosser Sünden schuldig befin
den / fangen auch in denen Umständen
an zitteren / wo Gott sein Freygebig
keit sehen lasset: dann sie wissen / daß er
nit nur gütig / sonder auch gerecht seye /
daß er mit einer Hand die Gaben auf
theile / mit der anderen aber die Zucht
Streich anmässe. Darum hat vielleicht
auch der Engel / da er Zacharia die Ge
burt joannis angekündet / nit gesagt:
Omnes in nativitate ejus gaudebunt:
Alle werden sich in seiner Geburt
erfreuen; sonder nur Multi, Vil wer
den sich erfreuen; vil andere aber wer
den sich fürchten.

Dannenhero nimme ich anheut An
laß den H. Joannem der Forcht Gottes
zuvergleichen; jedoch also / daß ich
mit heiliger Predig nicht allein denen
boshaften Sünderen ein Forcht einzus
agen / sonder auch den frommen See
len / welche sich stets in der kindlichen
Forcht Gottes üben / einen Trost zuge
ben begehre. Nenne beynebens diese
Predig ein Lob - Predig; weilen die
Forcht Gottes in göttlicher heiliger
Schrift an verschiedenen Stellen sehr
gelobt wird / sonderbar aber in dem er
sten Capitel Ecclesiastici.

Wird ich dann zeigen / daß Ioannes
ein wahre / und ganz lebhafte Abbil
dung diser heiligen Forcht seye / so wird
er eben darum auch nit schlechlich gelo
bet seyn. Wir schreiten gleich jetzt zur
Prob im Rahmen IESU, und MARIE.

N.
368.

Überwunderen ist sich / daß die
Zweien so liebe Freund / Christus /
und Ioannes in ihrer Empfängniss /
und Geburt einander so ungleich seynd /
in deme bey einem die Forcht abgeschaff
et / bey dem anderen aber angeschaffet
wird.

Disen Unterschied reiche vernemlich
zumachen / erinnere ich mich erstlich des
sen / was sich zwischen dem Erz-Engel
Gabriel, als Groß - Botschafter der
Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / und
dem gnaden-vollen Jungfräulein MA
RIA zugefragten. Ein Forcht wolte sich
damals

damals in dem Herzen MARIE anmel-
den ; dieweilen sie sich zu solcher Hoch-
heit für die Unwürdigste auß allen hiel-
te. Aber diese Forcht wil der Engel kei-
nes Weegs zulassen ; dann er spricht :

Lucæ cap. 1. v. 30. Ne timeas MARIA : Forchte dich nit
MARIA.

Bey der Empfängnus/ und
Einfleischung des ewigen Worts hat
die Forcht ganz nichts zuthun / sonder
es muß der Freud allein das ganze Herz
eingeraumet werden.

Des-
gleichen als Joseph, da er sein Gemah-
lin grosses Leibs zuseyn verspüret / und
dem Geheimnus nicht auf den Grund
kommen kan/von der Forcht und Jag-
hastigkeit beängstiget wird/ ist der En-
gel mit ebenmässigem Verbott da / und
sagt : Joseph fili David, noli timere
accipere MARIAM conjugem tuam :
Joseph du Sohn Davids forchte dir
nicht zunemmen MARIAM dein Ge-
mahlín. Die Forcht die Forcht wil dis-
ser himmlische Gesandte weder bey MA-
RIA, noch bey Joseph gedulsten. Die
fronne Hirten auf dem Feld gerathen
ebensals in Forcht / und können nicht
verstehen / was doch die gählinge Ver-
änderung der finsternen Nacht in einen
hellen Tag andeuten möge. Die ganz
unverhoffte Herbeikunft der Englischen
Heerscharen setzt sie gleich in nicht ge-
ringe Forcht. Aber daß wil der Engel
keines Weegs geltenlassen ; bietet der
Forcht auß/ und spricht : Nolite timeres
ecce enim evangelizo vobis gaudium
magnum : Forchitet eich nit ; dann
ich verkündige eich ein grosse
Freud. So vil von der Empfängnus/
und Geburt Christi / bey welcher alle
Forcht abgeschaffet wird.

Text lässt hören / was es mit der
Empfängnus / und Geburt Joannis
für ein Bewantnus habe. Nicht allein
wird alldat die Forcht nit verbotten/ son-
der eingejaget. Dann als Zacharias
der Engel einen Sohn verspricht / und
dieser mit dem Beyfall ein wenig zurück-
halstet/wird ihme zur Stund ein wolge-
mässene Straf nicht allein angekündet/
sonder angethan. Ecce, spricht der un-
zufriedne Engel / eris tacens, & non

poteris loqui usque in diem , quo haec
fiant ; Sihe/du wirdest Stum seyn/
und nicht reden können / bis an
den Tag / voran dieses geschehen
wird. Merket/geliebte Zuhörer/es
gehet hier streng zu / und die Straf ist
freylich nit gering / wenigst nein Mo-
nat lang muß Zacharias der Ned / ja
auch des Gehörs (dann beydes sagen
Ambrosius, Theophilactus, und ande-
re / habe ihme der Engel benommen)
beraubt seyn. Und von diesem nit wenig
entriftenen Vatter solle Ioannes gezeu-
get werden. Wie gehet es aber
der Mutter Elisabeth ? Antwort / sie
verbergt sich. Auf wie lange Mensibus
quinque, auf fünf Monat / das ist
länger / als den halben Theil der Zeit
ihrer Schwangerschaft. Wer weiß az
ber nicht/ daß sich die Forchsame allzeit
zurückziehen / und in die Winkel ver-
schliessen e darum kan ich nit versiche-
ren / ob nicht auch bey Elisabeth etwas
von der Forcht eingeschlichen. Son-
derbar weil mir der Evangelist sagt :
MARIA habe sich vorgegen an das Lieche-
hervorgemachet / und seye gleich nach
der Empfängnus Christi in ihrem Leib
über das Gebürg gegangen. Es
kommet die Geburts- Stund Ioannis
berbey / und da sagt der Text : Factus
est timor super omnes vicinos eo-
rum : Es ist ein Forcht gesallen
über alle ihre Benachbarte. Und
fürwahr ich lise von keinem Engel der
dise Forcht abschaffe.

Demnach spricht der tieffüngige Car-
dinal Toletus , dessen Wort hier
anzufügen mir wegen seiner hohen
Stands-Würde freylich wird verlau-
bekseyn : Venerat Ioannes ad arguen-
da peccata , & inducendos homines
in penitentiam , & timorem iræ Dei
contra peccantes : Ioannes ist Com-
men die Sünden zustraffen / und
die Menschen zur Buß anzutre-
ben/ auch den Sündere die Forcht
des Göttlichen Zorns in das Herz
zurieben. Salvator autem ad dan-
dam remissionem , & reconciliandos
homines nascebatur ; Der Erlöser
aber

Matthæi
6. v. 20.

Lucæ c. 2.
v. 10.

N.
369.

Lucæ c. 1.
v. 20.

Commen-
tario in ca-
pitulio primum
Lucæ.

aber ist geboren die Nachlassing
der Sünden zuertheilen / und die
Menschen mit seinem himmlischen
Vatter widerum zuversöhnen.
Merito, schliesset er endlich / in Ioannis
nativitate timor, in ortu autem Salva-
toris gaudium intercessere. So hat
sich dann billich in der Geburt lo-
annis die Forcht ; hingegen in der
Geburt des Erlösers die Freud
anmelden sollen.

N.
370.

Damit man aber noch klarer sehe /
was grosse Verwantsch der h. Vor-
lauffer Christi mit der Forcht Gottes
habe / so wollen wir jetzt betrachten die
Weis/welche er in seinem Predig. Ame
gehalten. Für das erste finde ich / daß
seine Wort lauter schreckbare Donner-
Klaps/lauter scharfgespitzte Pfeil / lau-
ter hell prahlende Feur- Flammen ge-
wesen. Niemand kunte ihne anhören
ohne Schrecken ; alle stengen anzuzittern/
alle verblichen in dem Angesicht/ als-
len klingeten die Ohren/allen / hätte ich
schier gesagt/ erkaltete das Mark in den
Gebenen. Lucas der Evangelist gibt
dessen Zeugnuß/ da er erzählt/ wie sein
Predig gelaufet: Facite fructus dignos
poenitentia. Buß/Buß/schrie er/mei-
ne Zuhörer/ und zwar ein streng Buß
wird von euch erforderet. Die Sünden
seynd bey vilen groß; darum muß die
Buß auch groß seyn : wo nicht / Jam
securis ad radicem arborum posita
est : So ist die Art schon an die
Wurzel der Bäumen gesetzet /
braucht mehr nicht/als den Streich fü-
ren / so ligen alle zu Boden. Wohin
aber solche unfruchtbare Bäum verord-
net seyen/daß wisset ihr schon; dem Feur
wird alles preiß gegeben werden / was
nicht hat grünen/noch fruchten wollen.
Ihr Juden / fahret er weiter fort / be-
wohnet zwar das h. Land/und seyet also
in die Scheuren Gottes / gleich als so
vil Garben/welche alle gut seyn sollen /
zusamgetragen. Aber fürwahr ihr seyet
nicht vil nütz/und findet man unter euch
sehr vil Hilsen/und Spreuer. Darum
merket auf euch : derjenige kommt all-
bereit schon herbey/ Cujus ventilabrum

in manu sua , & permundabit aream Matt. c. 5. 12.
suam , & congregabit triticum suum
in horreum , paleas autem comburet
igni inextinguibili : Derjenige /
sprich ich / Kommet herbey / so die
Wurff- Schauffel in seiner Hand
hat : und er wird sauberen sein
Kornhaus / und wird seinen Weis-
zen in die Scheuren zusam traz-
gen ; die Spreuer aber / merket es
wol / wird er mit unauslöschlichem
Feur verbrennen. Möchte einer ver-
meinen / er begehre mit diesen Worten
seine Zuhörer dahin zuvermögen / daß
sie ihnen einbilden sollen / sie hören die
höllische Flammen schon wirklich unter
ihren Füssen prässen.

Was macht er aber für einen Vor-
spruch / mit was lieblichen Worten ge-
winnet er die Herzen seiner Zuhörer /
und zwar derjenigen / welche herbey-
kommen seinen Tauf anzunehmen /
Sagt er vielleicht zu ihnen / wie die Pre-
diger jüziger Zeit zuthun pflegen :
Bilgeliebte Zuhörer / oder wehr-
teste Kinder Gottes / oder from-
me Herzen / oder andächtige See-
len / oder sonst dergleichen etwas /
womit ein gutwilliges Gehör von den
Zuhöreran erhalten werden: Nichts
dergleichen : sonder er redet das anwe-
sende Volk mit überaus harten Worten
an: Dicebat, spricht Lucas, ad turbas, Cap. 3. v. 8.
qua exibant, ut baptizarentur ab ipso:
Genimina viperatum, quis ostendit
vobis fugere à ventura ira? Er spra-
che zu den Schaaren / so hinaufge-
gangen / sich von ihm tauffen zu-
lassen: Ihr Nacer Zucht / wer hat
euch gewiesen dem zukünftige Zorn
zuentfliehen? Ein strenger Willkom
ist ja dieses : das heisst ja die Herzen
nicht salben/sonder verwunden?

Darum sehet wie alle ganz entkarteret
vor ihm da stehn. Nicht allein das
gemeine / einfältige / und vorhin schon
forchsame Volklein ist vor Forcht ers-
taunet ; sonder auch vil steinharte Her-
zen. Was ist weniger zuerweich als das
Herz eines geldgierigen Publicanens /
oder

Cap. 3. v. 8.

Ibidem v. 9.

oder offenē Sünders? das Geld ist hart/
wird auß dem harten Felsen mit harten
Hämmern heraußgehauen / und her-
nach in harke von Eisen geschmidete
Truhen zusamgeleget. Bey so vilfäl-
tiger Härtigkeit aber wird auch das
Herz des Geisigē Stein-ja Eisen-hart;
und dannoch höret / wie Ioannes disen
Leliken das Herz bricht: Also sprechen
sie zu ihm: Magister, quid faciemus?
Meister / wir sehen / und verstehen gar
wol/dass wir übel daran seyen / wir be-
sorgen uns der Straf: darum bitten
wir dich ganz inständig um einen guten
Raht: Quid faciemus? Sage nur was
zuthun seye / wir stehen zu allem dem /
was du uns befehlen wirst / fertig.
So gar die Soldaten auß denen son-
sten vil vermeinen / ihr Helden-Muht
erfordere/dass sie nicht allein den Feind/
sonder auch den Prediger nit fürchten:
welche/so bald sie in den Krieg gehen/
ihr Gewissen mit dem Schuß- freuen
Harnisch der Verwögenheit verpanze-
ren; damit die Pfeil der Forcht Gottes
nicht durchdringen können: welche
dafür halten / ihnen stehe zu / alles in
Forcht zusezen/ sich aber vor niemand/
wer er auch immer seyn mag/ zu fürchten.
Die Soldaten/sag ich/lassen vor Ioanne
ihren Muht/ und Truhs fallen/ und sage:
Quid faciemus & nos? Und was sol-
len dann wir thun? Unsere Herzen
seynd gleichfalls getroffen / verwundet/
und zerknirschet. Oerohalben bitten
wir um ein heissame Lehr / und krafftig-
es Arzney / Mittel / unsere Wunden
darmit aufzuhülen.

Mit einem Wort Ioannes füllt al-
les mit Forcht/ und Schrecken an. Vil-
hunders/ ja viltausend gehen von seiner
Predig hinweg / welche bey sich selbsten
sprechen: Vocem terroris audivimus;
Wir haben die Stimm des Schre-
ckens gehörer. Und wer wolte sich end-
lich von einem solchē Buß-Prediger nit
bewegē/ ja nit erschrecken lassen? Er pre-
diget ja nicht nur den Ohren mit den
Worten / sonder auch den Augen mit
dem Aufzua. Er kommt nicht daher in
einem weissen Chor / Rock von zarter

Lucæ cap. 3.
v. 12.

Lucæ cap. 3.
v. 14.

Jeremiz
c. 30. v. 5.

Leinwah / auch nit mit einer kostbaren
Stohlen von Laffet/ Atlaß/ Sammet/
Brocat/ und vergleichen. Sein Ean-
zel ist nicht von schöner Bildhauer-Ar-
beit / oder mit Gold reichlich aufgezies-
ret. Sonder sein Kleidung bestehet in
einer groben Camel-Haut. Um die Len-
den tragt er ein belzene Gürtel. Sein
Predig-Stul ist nit aufgeschlagen in
einem schönen Garten / oder auf einer
frischgrünen Matten. Da steht
er auf einem rauchen Felsen / oder er stet
het unter einem Berg-Loch/ und brillet
von dannen/ wie ein Löw/herauß. Ve-
nit Ioannes Baptista, spricht der Evans Matthæi
gelist, prædicans in deserto: Ioannes c. 3. v. 1.
der Tauffer ist kommen zuprediz
gen in der Wüste / an einem unbes-
wohnten/ öden/ und wilden Ort. Da
prediget und lehret er; ja da schreuet/
und donneret er; dann er ist vox cla- ibidem. v.
mantis in deserto: Ein schreuent de codem.
Stimm in der Wüste. Nochmehr/
er ist vox concutientis desertum: Psalm. 28.
Ein Stimm / darvon die Wüste
erschütter wird.

Bihero haben wir gehört / wie
ernsthaft der Prediger / wie streng die
Predigen / wie groß der Frucht gewe-
sen. Und weilen ich anfangs gesagt /
Ioannes seye ein lebhafte Abbildung der
heiligen Forcht Gottes / so wollen wir
anjezo erkündigen / ob dann die Forcht
Gottes eben auch solche Eigenschaften
habe/ wie allererst von Ioanne seynd ers-
zählt worden.

Daß nun die Forcht von strengew
Art seye/ ist freylich kein Zweyfel; dann
sie schrecket/ sie bricht den Muht / sie sez-
get das Herz in Angst. Höret den H. David,
wie er von der Forcht geschicht-
let / und in die finstere Winkel hinein-
getrieben wird: Timor, & tremor, spricht Psalm. 54.
v. 6.
er/ venerunt super me, & contex-
runt me tenebrae: Die Forcht ist über
mich kommen/ und das Bitteren hat sich
auch gleich angemeldet: darauf seynd
gesolget die Finsternissen: dann ich hab
mich nit mehr öffentlich därfen sehen
lassen. Was prediget uns aber
die Forcht? Antwort; Sie hältet uns
vor

N.
371.

vor die grosse Majestät Gottes / und wie gefährlich es seye/ dieselbige mit einer Sünd/sonderha r mit einer schwe ren/ zubelidigen. Sie stelle uns vor Augen den Tod/ das letzte Gericht/ die Verdammuß/ die Marter- volle Ewig keit/ und andere dergleichen schreckbare Sachen. Hierdurch aber schaffet sie eben dergleichen Frucht / wie Joannes geschaffet hat/nemlich Frucht der Buß/ Frucht der Unzufriedenheit mit sich selb sten/ Frucht der demütigen Unterwürf sigkeit gegen denen / so uns die Wahr heit sagt/ die uns zur Enden aufzunah men/ die uns die Sporen geben/ daß wir auf dem Weeg / so zur Seeligkeit füh ret/tapfer fort lauffen. Kurz zusagen die Forcht Gottes ist dahin angesehen / daß sie/ gleich wie Joannes gehan / die Herzen befehre ad Dominum Deum ipsorum , zu Gott ihrem Herrn: Ja sie ist bestellet/ parare Domino ple blem perfectam, daß wann die Menschen zu Gott schon bekehret seynd/ sie hernach in der Tugend beständig for schreiten/ bis sie zur höchsten Vollkom menheit / ein jeder nach seinem Stand gelange.

N.
372.

Ecclesiastici
c. 23. v. 37.

Cap. 1. v. 16.

Dahero nimmet mich nicht Wun der/daz die H. Schrift der Forcht Gottes so grosses Lob zueignet / und außtrücklich sagt: Nihil melius est, quam timor Dei: Es ist niches bessers/ als die Forcht Gottes. Also lehret außtrücklich der weise Sohn Sirachs. Bey welchem auch ein anderer / und zwar so denkwürdiger Spruch gefunden wird / daß ich mich so vil als genöhtiget befinde / denselben mit sonderem Fleiß abzu wegen. Er lautet also: Timor Domini... cum fidelibus in vulva concreatus est: Die Forcht des Herrn ist mit den Glaubigen/ oder denen/welche Gott getreu seyn sollen / in Mütter Leib erschaffen. Seynd dem nach alle glaubige / und außerwöhlte Kinder Gottes gleichsam Zwilling / und haben ein Brüderlein / oder Mitschwesternlein / welches genenret wird Timor, die Forcht. Dieses Brüderlein / oder Schwesternlein wird mit

In virtutis Pa trum. Libro Primo capite quadra gesimo sexto. mihi fol. 134. col. 1.

Ihnen auf die Welt geboren / mit ihnen auferzogen : dieses wachset mit ihnen / isset/trinket/gehet/ ziehet/ arbeitet/was chet / und schlafet mit ihnen ; merket auch überall auf / das nichts geschehe / was den Augen Gottes missfallen kün te ; oder wann schon etwas dergleichen geschehen / die Besserung sein bald wi derum vorgenommen werde. Dieses Brüderlein vertrittet auf solche Weis die Stell eines Lehr- oder Zuchtmie sters / wie gar schon vermerket hat der liebe alte Vatter Pachomius, welcher seine klösterliche Sakungen/so bey Cal siano zufinden / auf Eingebung eines Engels geschrieben : Er spricht hiervon also: Super decem millia paedagogorum, magistrorumque doctrinam timor Domini... nos erudit: Die Forcht des Herrn wird uns mehr lehren / als zehn tausend Lehrmei ster mit aller ihrer Weisheit / und Geschicklichkeit. Ja freylich die Forcht Gottes ist ein vollkommene Lehr meisterin aller Tugenden. Sie lehret die Keuschheit ; dann sie frohet dem körperlichen Fleisch mit gligenden Ruh sen. Sie lehret die Demut ; dann sie sagt : Merke auf / Gott hat den Hofsärtigen die Feindschaft angelündet / und soll ihm keiner den Kopf aufrich ten/den er nicht gewiß werde zu Boden schlagen. Sie lehret die Nüchternheit ; dann sie sagt / es werde den Unmäßigen zutrinken gegeben werden ein mit Feur / und Schwelbel vol angefüllter Kelch/ Ignis, & sulphur, & spiritus Psalm. 10. procellarum pars calicis eorum. Sie lehret die Gedult ; dann sie wahrnet / und sagt : Wilst du in disem Leben die Partey derjenigen halten / welche da niches seynd in labore hominum, & eum Psalm. 72. hominibus non flagellabuntur ; Wel che mit anderen nichts zutragen haben / und mit den Menschen nicht gegeißlet werden ; so wirdest du in der anderen Welt mit vilen Streichen geschlagen werden. Sie lehret die Andacht in dem Gebett/und anderen Geistlichen Übung ; dann sie erinneret / daß wann wie nicht mit unserem Herzen stets an Gott han

Lucæ c. 1.
v. 17.

Ibidem.

hangen / und von ihme die Gnad from zuleben erbitten werden/wir unfehlbarlich in vil Versuchungen/von den Versuchungen in die Sünd / und von der Sünd in das äusserste Verderben fallen werden. Bleibt darbey/Super decem millia paedagogorum, magistro rūmque doctrinam timor Domini nos erudit.

N.
373. Palm. 118.
v. 120. Dises ist nun die Ursach / warum ihnen auch die allerheiligste Leut niemals getraut haben/ die Forcht Gottes auf ihrem Herzen hinwegzulegen. Sie höreten freylich die Liebe Gottes zimlich lauf in ihrem Herzen reden. Die Hoffnung gabe ihnen auch den besten Trost / daß ihr Nahm in dem Buch des Lebens werde aufgezeichnet seyn. Jedoch sagten sie allzeit mit dem heiligen König David : A judicis tuis timui ; O Herr / ich hab mich für deinen Urheilen gesorchtet. Höret den H. Paulum , nach dem er schon in den dritten Himmel verzuckt gewesen/ und gleichsam den ihm alldorten zubereiten Thron mit Augen gesehen hatte/ höret/ sag ich/wie ihme das Herz von der Forcht Gottes noch wirklich in die Enge zusam gezogen wird. In dem ersten Sendschreiben zu den Corinthischen meldet er folgendes : Castigo corpus meum , & in servitutem redigo : ne forte cum aliis prædicaverim, ipse reprobus efficiar : Ich kasteyle meinen Leib/ und bringe denselben in die Dienstbarkeit; damit ich nit vielleicht/ wann ich anderen geprediget / selbsten verworffen werde.

Vernemmet die Wort des Weltflüchtigen Arsenij. Es kommen zu ihm seine Brüder/und fragen : Vatter/ gibst dir dann die Forcht auch noch was zuschaffen ? sie wollen sagen : Seynd dann die Zaher / welche du so häufig vergessen / die so grosse Strenghheiten des Lebens/ welche du auf dich genommen/die so manigfältige Bußwerk/welche du bishero verrichtet / das so hizige Gebett / deme du Tag und Nacht obgelegen / nicht mächtig genug / dir alle Forcht aus dem Herzen zuraumen ?

Hierauf antwortet der H. Mann also:

In veritate timeo, & iste timor , qui ^{la} vitis PP. nunc mecum est, semper in me fuit, ^{Libro tertio} authore ex quo factus sum monachus : In ^{Ruffino nu-} Wahrheit ich fürchte mich/und di- ^{mero 163.} se Forcht / die ich jeze hab / ist all ^{mibi fol.} zeit bey mir gewesen von der Zeit ^{524. col. 1.} an / da ich mönchisches Leben zu führen angefangen.

H. Bernarde, sage uns du auch/wie dir um das Herz seye. Wir wissen wol/ daß du stets mit süßem König umgeshest: ob dir aber auch ein scharfbrennender Immenstachel / also nenne ich den Stachel Götlicher Forcht/in dem Herzen stecke / das Verlangen wir inständig zu wissen. Ja freylich / antwortet

er : Proclus horreo incidere in manus ^{Sermone} Dei viventis : Fürwahr ich fürchte ^{quinquage-} mich zusallen in die Händ ^{fimo quinto} des le- ^{in cantica.} bendigen Gottes. Darum volo ^{post medi.} vultui iræ judicatus præsentari, non ^{mibi col.} judicandus, verlange ich dem Anz ^{734.} gesiche des Zorns schon geurheizet / und nicht daß man mich erst urheile / vorgestellter zuwerden. Sich selbsten wil der H. Vatter ungütig hernemmen/ und in keiner Sach sein nem Leib verschonen ; damit nur dem strengen Richter/welcher gar nichts ungestraffet lässt/ alle Sünden/Mängel/ und Unvollkommenheiten auf den Augen geraumet werden.

Ven H. Augustinum, welcher gleich wol wie einer auf den Seraphinen vor Liebe Gottes gebrunnen/ also daß man hätte vermeinen sollen/dises so gar grosse Liebs-Feur habe schon längst allen Frost der zitternden Forcht Gottes aus seinem Herzen vertrieben / höre ich also seufzen : Vx mihi misero, cum Meditatio- ^{num Libro} venerit dies judicij, & aperti fuerint uno. capite libri conscientiarum! Weh mir arm ^{trigesimo} sätigen ; wann kommen wird der ^{hono. circa} Tag des Gerichts/ und die Gewis ^{medium.} sens-Bücher werden aufgeschlagen werden! Als wollte er sagen: Ich erinnere mich meiner frechen Jugend / und kan nicht wissen/wie Gott deshwege mit mir abrechnen werde. Ja auch die guten Werk/ deren ich mich von der Zeit

Zeit meiner Bekhrung an besissen / weiß ich nit/ob sie das Gewicht haben/ und vor den Augen Gottes nicht vil mehr Straffens / als Lohnens - wehrt seyen.

Cyrillus der H. Erzbischof von Alexandria muß ebensals voller Forcht gewesen seyn / wie abzunemmen aus einer seiner Reden/ welche den Titul führet de exitu animi, & secundo adventu. Dann alsdorten sang er an mit dem Wörter Metuo, Ich fürchte mich / und widerholet dasselbige vierzehn mal bald nach einander / und sehet noch über das drey mal hinzu

Initio hujus
Orationis.
mihi Tomo
secundo.
fol. 51. col. 1.

Heu mihi ! heu mihi ! heu mihi !

Weh mir ! weh mir ! weh mir !

Was sollte ich sagen von dem H. Huberto Bischoffen zu Lüttich ? Sein Leben ware gleichsam ein Ketten der lob- samesten Tugend-Werken. Die Wunder/ und Mirakel / womit Gott sein Heiligkeit aufgezieren / waren auch über alle Massen scheinbar. Sein Leib/ weilen selbiger ein wahrer Tempel des H. Geistes gewesen / ist nach vilen Jahren ganz unverwesen gefunden worden. Und dannoch hat man ihne in seinen Lebens-Zeiten also seufzen hören : Mihi non mediocris insitit angor : Mir

sejet ein Forcht zu / und zwar kein mittelmäßige / sonder ein grosse :

Dann mihi timeo dici, quo servus negligens audivit : Redderationem villicatio- nis tuæ : Ich fürchte mich / daß man mir nie sage / was der saumsälige Knecht hat hören müssen : Gibe Rechenschaft / O boshafter Knecht / wegen deiner Haushaltung : Ecce judicis mei, seynd eben auch Wort des H. Bischoffs / jam jämque considero à nuptiis redditum, cum tamen mihi desint lampades repleta bonorum operum perfectione : Ich betrachte wie Christus von der Hochzeit zurückkom- met: da ich doch mit den Amplexen so vol- ler Dehl der guten Werken seyn solten/ nicht versehen bin / Wie wird ich ihm dann mit den weisen Jungfrauen kön- nen entgegen gehen ?

N. 374. Haben wir also aus diesen / und mehr anderen Exemplen / so ich allhier bey,

bringen kunte / zulernen / wie sich die fromme Seelen jederzeit mit der Forcht Gottes gleichsam selbsten geängstigt: und kan ich gar nit zweyfeln, daß vil von ihnen dise Forcht mit sich in das Sterb- Jahr hineingetragen haben. Alwo ihnen doch der liebreiche Gott vor ih- rem Hintritt noch Frid geschaffet; also daß sie mit besserer Hoffnung / und schier gänzlicher Versicherung ihres Heils dahin geschieden seynd. Darum schicken

Cap. 23. v.
17.

sie gar fröhlich hieher die Wörter Salomonis , welche also lauten : In timore Domini esto tota die : quia habebis spem in novissimo : Halte dich den ganzen Tag in der Forcht des Herrn / dann zuletzt wirdest du Hoffnung haben. Nemlich wann es dahin kommt / daß der grimmige Tod den frommen Kinderen Gottes alber- reit mit seiner scharf- blühenden Senß unter die Augen trittet / da erschrecken freylich auch sie ; aber der liebreiche Gott erzeige sich alsdann gegen ih- nen / fast wie der Meer-Fisch Delphin, welcher seine Junge über alle massen lieb hat / und dieselbige auf ein wundersame Art von aller Gefahr errettet. So bald

sich einer von den Raub-Fischen blicken lässt / ist gleich der Alte da / und schlus- cket sie alle mit grosser Geschwindigkeit in sich hinein / mithin wird er ihnen gleichsam das andere mal zu einer Mutter. Also sag ich / wann der liebe Gott sihet / daß sich seine fromme Kinder vor dem Tod / vor dem Sa- san / und anderen dergleichen Schreck- barkeiten zufürchten / und eslicher Massen zaghaft zu werden anfangen / so nim- met er dieselbige in sein Herz hinein / und versicheret sie der Seeligkeit so vil als gar. Darum sterben sie dahin voll der Hoffnung / voll des Trosts / voll der Süßigkeiten. Wie zusehen an Ca-

In Heroinis
Dominica-
ni Ordinis.
in compen-
dio vita
hujus Ca-
tharinae.

dahero sie auch denen Beichtvätteren

mit ihrer ungearündeten Gewissens-

Forcht sehr überlastig gewesen. Da sie

aber

Surius ad
diem tertium
Novembris
in vita hu-
jus Sancti
michi fol. 51.

Ibidem.

Casparus
Schottus in
Physica cu-
riola Lib. 8.
cap. 18. §. 2.

aber zu lefft schwerlich erkranket/ist ihr von Gott diese Plag völlig abgenommen worden. Darum sie zu dem Beichtvatter gesagt: Ihr wisset / lieber Vatter/ daß ich mein ganzes Leben hindurch sehr angstig gewesen. Jetzt aber habe euer Ehrwürden deswegen für mich kein Sorg ; dann Gott seye gedankt/alle Engrüstigkeit ist verschwunden.

N.
375.

Dieses aber noch mehr zu erklären / erinnere ich mich wiederum meines heiligen Ioannis. Wir haben ihne der Forcht Gottes verglichen. Nun sehet/wie alles so wol zusam trifft. Die Forcht banet Christo den Weeg in das menschliche Herz / und Ioannes hat diesen Weeg auch gebanet ; darum ist er ein halbes Jahr vor Christo geboren/ heut nemlich den vier und zwainzigsten Tag des Brachmonats: da Christus erst sechs Monat hernach / nemlich den fünf und zwainzigsten Decembris geboren. Alsdann haben sie beyde mit einander gelebt bis auf das End des zwey und dreyzigsten Jahrs / anzuzeigen / daß Christus und Ioannes, wil sagen die Liebe und die Forcht Gottes/ allzeit beysammen seyn sollen. Doch aber ist Ioannes vor gestorben / wie in dem Evangelio klar zusehen. Und sagen vil Schrift-Verständige/ er seye im December enthaubtet worden. Also stirbet bey den frommen Seelen die Forcht gemeiniglich auch vor / und bleibt Jesus ohne Ioannes , das ist/die Liebe ohne Forcht. Alsdann frockten dise wol getrostete Herzen / und sagen die Ankündigung des Todes seye ihnen die allerfrölichste Zeitung : Höret man auch manchen von ihnen mit David sprechen : Lætatus sum in his, quæ dicta sunt mihi: in domum Domini ibimus: Ich hab mich erfreuet in diesen Dingen / die mir seynd gesagt worden / wir werden eingehen in das Haus des Herrn/das ist/ in den Himmel. Entzwischen aber/ und bis es dahin komme / wird ihnen / und uns von dem weisen Ecclesiastico ge-

sagt: Serva timorem illius, & in illo Cap. 2.v.5.

veret asce: Behalte die Forcht Gottes/und veralte in derselben : Lege sie nicht ab mit der Kindheit / nicht mit der Jugend / nicht mit den mannbaren Jahren ; sonder behalte sie bis in dein hohes Alter hinein / ja lasse sie mit dem Alter nit vergrauen/nit veralten. Dann dir die Haar von dem Kopf fallen werden / serva timorem , so behalte die Forcht. Wenn du einen Zahn nach dem anderen aus dem Mund verlieren wirst/servat timorem, so behalte die Forcht. Dic muss der Stab seyn / darauf du dich in deinen alten Tagen leinst / dic muss dir unter die Arm greissen/und dich führen ; damit du nit wankest/nit strauchlest/nit fallest.

Anjeho wende ich mich zu denen / welche zwar ein sündhaftes Leben führen/und also grosse Ursach hätten / sich mehr/als jemand anderer/ zu forchten / jedoch dahin nicht zuvermögen seynd / daß sie diser heiligen / und ihnen höchst nothwendigen Forcht in ihrem Herzen Platz machen ; sonder seynd fast beständig dahin gedacht / wie sie ihnen ein ganz Sorg-freies Gewissen machen können/ja darbey wol auch der Frommen/ als zaghafter Leuten/ spotten darfenn. Dic in ihrem Sinn nicht übel von der Sach urtheilende Leut/wissen nicht einmal/wie die H. Forcht Gottes beschaffen seye/und mit was Tapferkeit sie die menschliche Herzen anfülle : Sie mahlen ihnen in ihrem Gemüht ein so felssame Bildnuss von derselben vor / daß ein Gescheider billich darüber lachen solle. Sie bilben ihnen ein/diese Forcht seye gleichsam ein diablebiges Gespenst/ mit einem verblichenen / und ganz entfärbten Angesicht / mit erstorbenen Lefzen/mit entrüsteten und tief in den Kopf zurückweichenden Augen / mit übersich stehenden Haaren / mit schlotterendem Herzen / mit zitternden Händen/ mit langen / und allzeit auf die Flucht gerichteten Füssen. Also/ sag ich/ stellen ihnen diese übel-besonnene Leut die Forcht Gottes vor / und halten darfür / es

N.
376.

stehe ihrer Tapferkeit zu / mit selbiger ganz kein Gemeinschaft zuhaben ; daß mit sie nit auch für zaghaft angesehen werden / oder andere hieran Gelegenheit nehmen sollen / an ihrer Grossherzigkeit einigen Zweyfel zuhaben.

N.

377.

Ist also zwischen ihnen / und den freuen Seelen Gottes fast eben ein solcher Unterschid / wie dorken zwischen Juda / und den anderen Jüngeren Christi ist verspüret worden. Der liebe Heiland liesse sich mit folgenden Wörtern vernemmen : Amen dico vobis , quia unus vestrum me traditurus est : Wahrlich sage ich euch / daß mich einer unter euch verrahen wird. Darauf gleich der Evangelist also meldet : Et contristari valde ceperunt singuli dicere: Nunquid ego sum Domine ? Und sie seyn sehr entrüstet worden / hat auch ein jeglicher aus ihnen angesangen zufragen: Herz / bin nit erwann ichs ? Merket / liebe Zuhörer / was dises für gute Herzen seynd. Sie wissen sich nicht schuldig ; sie haben niemals einigen Gedanken gehabt von Christo abzuweichen / wil geschweigen ihne zuverrathen : dannoch dannoch forchten sie sich : glauben ihnen selbst nicht / und aus Beyvorg / es möchte was in ihrem Herzen stecken / daß sie nicht wahrnenamen / wollen sie die Versicherung von dem allwissenden Jesu haben / sprechende : Nunquid ego sum Domine ? Herz / bin nit erwann ich der Verräther ? Oder bin ichs dermalen nit / wird mich nit etwann mein Bosheit dahin verleiten / daß ichs noch werde ? Da betrachtet mir jetzt den sorg- und forcht-losen Judas. Er isset tapfer darauf : er fahret keck in die Schiessel / und funkert zum österen mit Christo ein. Er fraget zwar auch / aber wie vermuhtet wird / aus allen der Letzte / und fraget nur darum / daß er sich mit Stillschweigen nit aufmährig mache. Glaubet er nun / daß Christus Gott seye / wie er dann nit wol zweyfeln kan / weilen ihme diser sagt : Tu dixisti , du hast es gesagt ; Ja / du bist der Ver-

Matthæi
c.26.v.21.

Versu 22.

Matthæi
c.26.v.22.

Ibid. v.25.

rähter / und das weis ich / weilen ich dir in das Herz hinein sihe : Glaubet er / sag ich / daß Christus Gott seye / so ist es je verwunderlich / daß er sich getrauet / diese Verrätherey eben so glücklich / das seine vormals begangene Diebstahl hinauszubringen / daß er seinen Gott / der alles weis / der alles vermag / der alles straffet / so schwerlich beleidigen / und doch darueben einen ganz glücklichen Aufgang seiner vorhabenden Ubelthat verhoffen darf. O forchtsloses Herz ! O verhartete Reckheit ! O teuflische Vermassenheit ! Die andere Apostel verbleichen in Betrachtung fremder Unthat ; aber er veränderet sich gar nit in dem Angesicht. Er gedenket an kein Verantwortung / er besorget sich keiner Straf / er sehet die einmal angesangene Verrätherey keck fort / und gehet nicht um einen Schritt aus Forcht der Höllen zurück. Christus sagt außtrücklich / und der Böswicht höret alles in seine Ohren hinein : Vx homini illi , per quem filius hominis tradetur ! Bonum erat ei , si natus non fuisset homo ille : Weh demjenigen Menschen / durch welchen des Menschen Sohn wird verrahen werden ! Es wäre ihm besser gewesen / wann er niemalen geboren wäre. Ein erschrecklicher Donnerklapf ist diser : aber Judas erfatteret nit darob.

Matthæi
c.26.v.24.

Darum nenne ich ihne einen Vater aller Forcht-vergessener Sünder. Und du bist vielleicht auch einer aus diesen grund-boshaften Judas-Kindern ; daß du lassest dich von keiner Sach schrecken. Man sagt / und prediget dir zwar vil von den letzten Dingen des Menschen ; man erinneret dich des unauffälllichen Todes / man stellest dir vor die Augen das strenge Gericht / man dünnet dir gleichsam die Höll / daß du sehest / mit was unauffprechlicher Mutter die alda gesangen-sizende Seelen gepeinigt werden ; man sagt dir noch darzu / daß du mit einem Fuß schon im Lust ob diser feurigen Mord-Gruben stehest /

stehest / und vielleicht noch diese Stund
gar hinein fallen werdest. Aber du nim-
mest keine von diesen heilsamen Betro-
hungen in dein Herz hinein. Ioannes
findet bey dir keinen Zutritt: ich wil sa-
gen / die Forch^t Gottes öfnet den gu-
ten Ermahnungen keinen Weeg; dar-
um fallen sie alle vergeblich vor deinem
Herzen/daran sie sich verstoßen/auf die
Erden hinab. Timor, sagt gar rechte
der H. Basilius mit dem Zunahmen
der Grosse/quasi quidam introducto-
rius necessariò ad pietatem condi-
scendam assumitur: Die Forch^t wird
nothwendig erforderet / daß sie den
Menschen/gleich als ein Portner/ oder
Thorwarter zur Fromkeit hineinführe/
damit er selbige erlerne. Weh deme!
der mit diesem Portner kein Gemein-
schaft machen wil; nimmermehr wird
Christus in sein Herz kommen; dann
wo dieser seyn solle / da muß Forch^t seyn:
Ubi Deus, seynd unwidersprechliche
Wort Tertulliani, ibi metus in Deum:
Wo Gott ist/da ist auch die Forch^t
Gottes; Und im Gegenspil / wo kein
Forch^t ist/da ist auch kein Gott. Wo
aber kein Gott ist/da ist kein Zugend;
wo kein Zugend / da ist kein Gnad / wo
kein Gnad / da ist kein Himmel / wo kein
Himmel / da ist nichts anders als Ver-
damnus zugewarfen.

N.
378.

Ach dann forch^t loser / und eben dar-
um von der Vermaßenheit ganz einge-
nommener Sünder! Ach! thue doch
endlich einmal die Augen auf / siehe /
und verstehe / daß weilen der Iugenhafte
Satan von Christo spöttlich ist abge-
wisen worden / er sich mit seiner Ver-
suchung zu dir gewendet / und / leider!
nicht allein Gehör / sonder auch Glauben
finde. Mitts te deorsum, spricht er zu
dir/ Stürze dich hinab: und hab nur
kein Sorg/doch dir was Leids widerfah-
ren werde: dann es ist schon alle gute
Vorsehung geschehen: Angelis suis
mandavit de te, & in manibus tollent
te me forte offendas ad lapidem pe-
dem tuum: Er hat seinen Engeln
befohlen von dir / und sie werden

dich auf den Händen tragen / auf
dass du deinen Fuß nicht erwann
an einem Stein verlezest. Darum
hast du dich in keiner Sach zuförchten:
thue/und wage nur alles keck / was dich
gelustet. Stürze dich jetzt in diese /
bald in jene Sünd: und begehe da ein
Unkeuschheit/ dort ein Ungerechtigkeit,
Zorn / Trunkenheit/ Nachgierigkeit /
und was sonst die Prediger auf den
Kirchen-Canzlen für verdamnus-wür-
dige Laster ausschreuen / werden dich
nimmermehr in die Verdamnus brin-
gen. Die grundlose Barmherzigkeit
Gottes wird nicht zugeben / daß du /
als ein so edles Geschöpf seiner Hän-
den/ewiglich verloren gehest. Siehe
nur/dass du die gute Hoffnung / und das
kindliche Vertrauen auf das schmerzen-
volle Leiden Christi niemalen verlierest.
Im übrigen habe kein Sorg: Mitts te

Marchae
deorsum, Stürze dich hinunter /

cap. 4. v. 6.

wohin dich das Fleisch mit seiner
Schwere ohne das ziehet: gar bis in
die Tiefe der Höllen hinab wirdest du
nicht fallen; sonder mitten in dem Fallen
werden dich die von Gott geschickte
Engel noch auffangen / und über die
Sternen hinaustragen.

O weh! das seynd fürwahr nichts
anderes/ als falsche/ als kezerische/ als
teufelische Erbstungen: Was brauchet
es lang vil. Wer also lehret / wer also
glaubet / wer also hoffet / der traget das
Zeichen der Verdamnus schon an der
Stirn; der zeiget daß er ein Schuler
nicht Christi/ sonder des Satan^s seye;
Doctrinæ index, wie abermal zu unse-
rem Vorhaben gar recht sagt Tertul-
lian^s, disciplina est. Ein Zeichen/
dass die Lehr gut seye / ist die eins
gezogene Weis zu leben / oder die
forch^tsame Enthaltenheit von den Sünden.
Negant Deum timendum: Sie
seynd so keck/dass sie sagen: Man solle
Gott nie fürchten; sonder nur rechte
zuversichtlich auf sein Barmherzigkeit
hoffen. Was folget hierauf? Ein la-
sterhaftes Leben: Itaque libera sunt ibidem
iis omnia & soluta; So geniessen sie

damit

Homilia in
psalmum
secundum.
post mediū.
mibi fol.
28. col. 2.

Libro de
Prescriptio-
nibus ad-
versus hæ-
reticos. ca-
p. quæ-
dragesimo
tertio. mihi
fol. 401.

Marchae
c. 4. v. 6.

dan einer vollen/ und ungebundenen Freiheit. Ubi autem Deus non timerit, nisi ubi Deus non est? ub. Deus non est, nec veritas illa est. Ubi veritas nulla est, merito & talis disciplina est: Wo wird aber Gott nicht gesorchten/ als an dem Ort/ und bey denen/ bey welchen kein Gott ist? wo aber kein Gott ist/ da ist ganz kein Wahrheit. Und wo kein Wahrheit ist/ da setzt es notwendig ein solche Zucht ab. Ein Zucht die nichts anderes ist/ als ein Unzucht/ als ein Gesetz- und Gewissenlose Freiheit; als eines mit Sünden und Lasteren besudetes Leben.

N.
379.

Da haben meine liebe Zuhörer den Unterschied zwischen denen/ so Gott fürchten/ und denen die Gott nicht fürchten. Die ersten wirken ihr Heil mit Sorg/ mit Forcht/ mit Bitteren: diese andere aber wagen alles/ und lassen ihnen danach bey ihren Sünden nicht angst seyn. Aber wird es nicht einmal anderst werden? wird sich das Blättlein nicht noch gewiss wenden? werden sich dann die Fromme fort und fort fürchten/hingegen die Boshaften von der Forcht allzeit befreuet verbleiben? Gar nicht/ antwortet der H. Augustinus:

Sermones
trigesimo
nono de
verbis Do-
mini. paulo
post initio.
mihi fol.
51.col.2.

Sonder es wird sich alsdann ganz ein anderes weisen: Erunt tunc secuti, qui modò non sunt secuti: & iterum tunc timebunt, qui modò timere noluerunt: Als dann werden sicher seyn diejenige/ so jetzt nicht sicher seyn; die sich immerfort fürchten/ daß ihnen die Krone der Glorie nicht aus Händen gehe; daß sie nicht gählingen in einschwere Sünd fallen/ und darurch verdiennen/ von dem Angesicht Gottes auf ewig verstoßen zu werden. Hingegen werden sich alsdann diejenige fürchten/ welche sich jetzt nicht haben fürchten wollen: Welche jetzt die Forchsame aufgelacht/ welche die Hölle eintwenders gar für ein leeres Gedicht gehalten/ oder sich doch so vil als versicheret/ daß dieselbige für sie nicht gebauet seye: welche eintwenders gar an

keinen Gott geglaubet/ oder doch haben keinen anderen Gott haben etiabilden wollen/ als einen ganz glütigen/ der mir es unmöglich seye/seine Geschöpf in einen ewig brennenden Feuer-Ofen einzuschliessen: Tunc timebunt, qui modò timere noluerunt: Als dann werden sich fürchten diejenige/ welche sich jetzt nicht haben fürchten wollen. Die Forcht wird ihnen gewiß mit ausbleiben/sonder endlich mit ganzem Gewalt über sie herfallen. Da wird einer nach dem anderen seuzen: Cor meum conturbatum est in me: & formido mortis cecidit super me. Timor, & tremor venerunt super me: & contexerunt me tenebrae: Mein Herz/ welches vorhero so freu/ so leck/ so frechelhaft gewesen/ welches alle Gedächtniß von den ewigen Dingen so leicht aufgeschlagen/ conturbatum est, dises mein Herz ist jetzt ganz verwirret/ und kan sich nicht mehr erholen. Formido mortis cecidit super me: Die Forcht des Todes hat mich befallen. Ach! wie wird es mir gehen? was wird ich sehen? was wird ich hören? wo wird ich hinkommen? wenn wird ich zu einem Richter haben? wie wird mein End-Urteil lauten? Timor, & tremor venerunt super me. Forcht und Bitteren seynd aber mich kommen: hätte es niemals geglaubet/ daß mir deraleichen begegnen solte. Dises zweien unbarmherzige Gerichts-Knecht/ Forcht und Bitteren nemlich/ haben mich in die Misere gebracht: und es ist nicht möglich/ daß ich mich nicht von ihnen reisse. So kann ich mir auch nichts mehr leicht machen: weil sie mir klar zeigen/ daß einmal die Sünd schwer seye/ und die Seele davon in einen peinlichen Abgrund hinabgetruckt werde. Darum contexerunt me tenebrae: Haben mich jetzt die Finsternissen schon zugedeckt, und eingewicklet. Ich sihe nicht mehr wo aus/ wo an/ ich weiß meinen Sachen keinen Haft mehr. Die Sünden seynd zuwil/ die Wanderschafe wird

Platm. 54.
v. 5 & 6.

wird mir zu gach angesagt ; die Zeit
dur Bus ist zu kurz ; die Weicht kan
ich nit mehr erschwingen ; die Forcht
halstet gar zu stark an / und bleibt mir
niches mehr ubrig / als die Verzweyf-
lung. Wistin wird der Judas jetzt
in disem bald in jenem Todtheit ge-
spilet. Der Sterbende wird auf das
Herz getroffen wie Judas ; er ers-
taunet ab der Große seiner Sünd
wie Judas ; er forchstet sich wie Ju-
das ; er wird in den Gedanken ver-
wirret wie Judas ; er sagt Pecca-
vi, Ich hab gesündiger wie Ju-
das. Und was kommt heraus : nichts
gutes / oder wenigst nit so vil gutes/
als zur Seeligkeit erklecken kunte : der
vorhero so lecke / so unverzagte / so
freüssinnige Judas abiens laqueo se
suspendit, Ist hingegangen / und
hac sich erhentet. Was noch ?

Matth. cap. 27. v. 5. /
Aet. I. v. 18. diffusa sunt omnia viscera ejus : All
sein Ingeweid ist aufgeschittet
worden. So vil vermag endlich die
Forcht / also schittet sie einen / das
nicht allein der ganze Leib zitteret/son-
der das alles / so gar das Ingeweid/
heraus fallet. Es sagt der Text auch
nit effusa, sonder diffusa sunt omnia
viscera ejus : Sein Ingeweid ist auf-
einander geschichtet worden. Also

merke auch du Sünder nur wol auf :

Coloss. c. 3. v. 12. viscera misericordia das innereste des
Herzen Gottes / sein mehr als müt-
terliche Barmherzigkeit missbrau-
chest du anjeho / und wilst von seiner
strengen Gerechtigkeit nichts hören.
Aber er wird dir einsmals Forcht und
Schrecken über den Hals schicken ; dis-
se werden dir das Ingeweid schitteten /
mehr als alle kalte Fieber thun kön-
nen. Und wann man dich schon nicht
am Strick / wie Judam / tott finden
wird / sonder in dem Behe / so wird
doch/sorg ich / wahr seyn / daß dir die
Verzweyflung die Gurgel ein / und
den Athem aufgetruckt habe.

Ihr hingegen / meine liebe Zuhörer / seyet wol getrostet : dann ihr glei-
ches denjenigen / welche sich anhest in

der Geburt Joannis zwar geforchten /
aber also / daß sie sich zugleich auch era-
freuet haben. Wodurch daß die zween
Evangelische Text dem Buchstaben
nach erfüllt werden. Einer daraus lau-
tet also : Factus est timor super omnes
vicinos eorum: Es ist ein Forcht ge-
fallen über alle ihre Benachbarte. Lucæ c. 1.
v. 14.
Der andere aber / wie folgt : Multi in
nativitate ejus gaudebunt: Ihr vil
werden sich in seiner Geburt ers-
freuen. Bey des habt ihr / meine
fromme Zuhörer / auch beysamten.
Ihr forchstet Gott / und forchstet ihne
kindlich. Ihr forchstet ihne / wie ein gut-
herzige Ehefrau ihren Eheherren. Sie
merket sorgsam auf alles / was ihme ges-
fallen / oder mißfallen kunte. Darneben
liebet sie ihne von ganzem Herzen / und
wolte ehender alles / als disen ihren lieb-
sten Schatz verlieren. Ist also die the
Forcht ein süsse / und frostwolle Forcht.
Ihr forchstet euch / O fromme Seelen /
vor dem Tod ; aber das Herz sagt euch /
diser werde gut seyn / und euch das Thor
in die glückselige Ewigkeit aufschlies-
sen. Ihr forchstet das Gericht / habt je-
doch darbey die beste Hoffnung / daß ihr
nicht auf die linke Seiten unter die
Böck / sonder auf die Rechte unter die
liebe Schäflein Christi werdet gestellet
werden. Ihr forchstet die Höll ; aber
also / daß ihr die Sünd / so euch dahin
verdammten kunte / noch mehr forchstet ;
und eben darum bekleistet ihr euch ein
solches Leben zu führen / daß euch von al-
ler Gefahr / ewig verdañet zuwerden /
befreuen könne. Ihr lasset euch zugleich
lieb seyn Jesum / und Joannem, wißa-
gen die Forcht / und die liebe Gottes :
Joannem zwar / weil er Christum / als
dessen Vorläuffer / in euer Seele einfüh-
ret : Jesum aber / weil er ihr in demsel-
ben alles findet / was euer Herz wißa-
schen / und verlangen kan. Ihr liebet
Jesum / und Joannem neben einander /
weilen sie auch neben einander gelebt.
Forcht / und Liebe verlanget ihr allzeit
beysammen zu haben ; damit ihr euch auf
beyde / gleich als auf zweo sichere Stüt-
zen /

ben/aufstehren mdaet. Ihr begehret in der Forcht Gottes zuveralten / wolle wissend / daß die euren Geist auch in dem höchsten Alter noch frisch erhalten werde. Ihr habt die rechte Meinung von der H. Forcht Gottes / und urtheilet nicht von derselben / wie die blinde Adams Kinder / welche da vermeinen / sie habe ein verzagtes Hasen - Herz. Mein/sage ihr/sie hat ein Löwen - Herz; dann wer Gott recht fürchtet / der fürchtet im übrigen nichts. Er geht durch alle Gefahren der Welt hindurch / wie die Sonne durch die schreckbare Himmels - Zeichen / deren sie keines fürchtet / sollte es auch der trügige Steinbock / oder der gefahrtrohende Bogen - Schütz / oder der giftige Scorpion selbsten seyn. Die Sünder/sprecht ihr/welche Gott nit fürchten / müssen tausend andere Sachen fürchten; und ist nichts in der Welt/darvon sie nicht sehr übel können geschädiget werden. Wir hingegen fürchten den Schöpfer allein ; damit wir nit Ursach haben/ einiges Geschöpf zu fürchten. Wir fürchten nit einen wüthsinniaen Teufel / nit einen mordstüchtigen Menschen / nit einen giftspritzenden Dracken / nit einen feurigen Olyp - Keil / nit einen ungeselluren Sturm - Wind/nit einen starren und alles zu Boden werffenden Erd - Eiden : nichts / nichts fürchten wir / als Gott allein / der alles dises in seinem Gewalt hat / und ohne dessen Erlaubnuss uns kein Härlein kan gekümmert werden.

Rodericus
Toletanus
Rerum His-
panicarū.
Lib. 5. c. 23.

Ihr kommt mir vor wie der edle Held Garzias; es ware dieser in dem Streit ein lauterer Löw/und darneben zitterete er bey Anfang des Kampfs an dem ganzen Leib. Die Ursach dessen ware / wie er selbsten gesagt: weilen sich sein Fleisch vor seiner Tapferkeit fürchte / gleichsam vorsehend / daß es von derselben in die grösste Gefahren würde hineingefragt werden. Also rüthret auch einer Forcht aus einer lauteren Tapferkeit her. Ihr zitteret / weilen ihr von allem dem/ was die Welt fürchtet/nichts fürchtet. Ihr nemet tief

zu Herzen die Wort Salomonis Proverbiorum an dem acht und zwainzigsten Capitel v. 14. Beatus homo , qui semper est pavidus : Seelig ist der Mensch / der sich allzeit fürchteet. Darum begehret ihr kein freies / und sorgloses Gewissen zu haben / wie das Gewissen viler muhtwilligen Welt - Menschen zusehn pfleget. Ihr lasset euch gefallen den Baum / von welchem der grosse Basilius redet / da er sagt: Ejusmodi timore eruditus quasi freno quopiam abarce animam, & inhibe ad vitiosam concupiscentiam propendentem: Gebrauche dich/ mein Christ/ der Forcht Gottes / wie eures Zaums / wende/ und ziehe mit demselben dein Seel von den unzulässigen Begierlichkeiten ab. Ja/disen Baum lasset ihr euch gefallen ; und da andere sich darvon aufzhalsterē / oder denselben wol gar mit Gewalt absreissen / und mit grossem Muhtwillen den Welt - Gelüsten nachjagen ; verhälstet ihr euch/wie die gute Pferd / welche mit dem Baum spilen / vnd also gleichsam ein Kurzweil darauß machen: wor durch sie dann verdienet / daß man ihnen hernach lieb kost / und das beste Futter vorschicket ; da hingegen andere Pferd / so den Baum abgerissen / deswegen sehr hart geschlagen werden.

Zu dir/O heiliger Ioannes, wende ich anjezo mein Ned / und bitte mit eis nem kurzen Seüzer um die Gnad / von welcher wir diese ganze Predig Stund hindurch gehandlet haben. Du sollest uns nemlich von deinem IESU erhalten die Gab der heiligen Forcht / so du mit dir anheut in deiner Geburt in die Herzen viler Benachbarten hast eingeführet: Factus est timor super omnes vicinos eorum. Bey dem grössten Theil ist dieses ein heilige/ ein kindliche/ ein ehrerbietige / ein frost - bringende Forcht gewesen. Ach ! diese Forcht verlangen wir auch in unserem Herzen zu haben/ und allzeit darinnen zu behalten. Dann auf solche Weis werden wir alle einen sicheren Weeg zum Himmel gehens/ das

Homilia in
Palamum
trigesimum
tertium.
longe post
medium.
mthi fol.
95. col. 2.

Das ist den misteren Weeg ; nicht die freie Welt-Straß / und auch mit den gar zuengen Scrupel-Weeg ; sonder den Weeg / welche die zarte Gewissen zuwanderen pflegen. Wirdest du / O heiliger Vorlauffer Christi/ diese Gnad für uns erhalten / so werden an uns

wahr werden die Worte Tertulliani: Libro de Timendo cavebimus , eavendo salvi narum, capite secundo. mihi uns hütten / und durch das hütten werden wir seelig werden.

A M E N.



Zier und zwainzigste Predig /

An dem Fest der

H. Apostlen PETRI, Und PAULI.

Inhalt.

Die Kirch Gottes kan zwar alt werden / aber nicht veralten.

Vorspruch.

Portæ inferi non prævalebunt adversus eam: Matth. cap. 16. v. 18.

Die Porten der Hölle werden sie nicht übergwältigen.

N.
381.

Er Mantuanische Rech-
mendichter Virgilius,
da er in dem erste Buch
Aeneidos von der Rö-
mischem Groß-Mache
zureden kommt / füh-
ret er den Heidnischen Gott Jupiter also
redend ein:

His ego nec metas rerum, nec tem-
pora pono.

versu 28. Ich seze dem Römischen Volk
weder Zeit noch Zahl. Hal-
tet also dieses Versprechen / wie es die
Wort geben zween Theil in sich. Erst-
lich das die Römische Herrschung nicht

haben werde rerum metas, gewisse Grä-
nzen/ wermis sonst alle andere Reich
beschränket werden. Fürs andere/das
solche Macht mit den Jahren nit zerfal-
len/sonder alle Alter aufzuhalten/und mit
der Welt gleiche Lauerhaftigkeit haben
werde: das bringen mit sich die Worte:
Nec tempora pono, und ich seze ih-
nen kein Zeit.

Aber gleichwie die Gottheit des Ju-
piters falsch/ also ist auch diese Verhei-
bung in beyden Stücken falsch gefunden
worden. Dann erslich was die Weit-
schichtigkeit ihrer Beherrschung anlan-
get/ haben sie mit ihrem Scepter / oder
Reichse